

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlig, Bernsdorf, Nüsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Michel, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Rübchnappel und Lischheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

65. Jahrgang.

Nr. 203.

Verbreitetste Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

Donnerstag, den 2. September

Haupt-Insertionsorgan
im Amtsgerichtsbezirk

1915

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelnummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle in Lichtenstein, Wilhelm Ebert-Strasse 5b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Anträger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet, Reklamazeile 30 Pfg. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Sprach-Anschlag Nr. 7. Inseraten-Aufnahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Bei unserer Sparkasse ist eine Vermittlungsstelle für Zeichnungen auf 5%ige Reichsanleihe (dritte Kriegsanleihe) errichtet worden. Zeichnungen werden

von **Donnerstag, den 4. September an** bis **Mittwoch, den 22. September mittags 1 Uhr** entgegengenommen. Zeichnungsscheine können vom **3. September dieses Jahres ab** in Empfang genommen werden.

Die Anleihe ist in Stücken zu 20000, 10000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 M. mit Zinsscheinen, zahlbar am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres, ausgefertigt. Der Zinslauf beginnt am 1. April 1916, der erste Zinsschein ist am 1. Oktober 1916 fällig.

Der Zeichnungspreis beträgt, wenn Stücke verlangt werden, 99 M., wenn Eintrag in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis 15. Oktober 1916 beantragt wird, 98,80 M. für je 100 M. Nenn-Wert unter Verrechnung der 5%igen Stückzinsen vom Zahlungstage, frühestens vom 30. September ab bis zum 31. März 1916 zu Gunsten des Zeichners.

Lichtenstein, am 31. August 1915.

Der Stadtrat.

Stadtparkasse Lichtenstein.

Geschäftsbericht vom Monat August 1915.

Spareinlagen: 200 620 Mark 93 Pfg. in 768 Posten.
Einlagerückzahlungen: 78,911 Mark 19 Pfg. in 740 Posten.
Zuwachs: 121,709 Mark 74 Pfg.
Neueröffnete Konten: 73. Erlöschene Konten: 63.
Gesamtumsatz im Monat: 649,054 Mark 30 Pfg.
Einlagezinsfuß: 3 1/2 %
Tägliche Verzinsung.
Sperre gegen Kontrollmarken.
Geschäftszeit: Vorm. 8—1, nachm. 3—5 Uhr.
Sonnabends ununterbrochen von 8—3 Uhr.
Geschäftsstelle: Rathaus.

Zeichnet die dritte Kriegsanleihe!

Wermals ergeht an das gesamte deutsche Volk die Aufforderung:

Schafft die Mittel herbei, deren das Vaterland zur weiteren Kriegführung notwendig bedarf!

Seit mehr als Jahresfrist steht Deutschland einer Welt von Feinden gegenüber, die ihm an Zahl weit überlegen sind und sich seine Vernichtung zum Ziel gesetzt haben. Gewaltige Waffentaten unseres Heeres und unserer Flotte, großartige wirtschaftliche Leistungen kennzeichnen das abgelaufene Kriegsjahr und geben Gewähr für einen günstigen Ausgang des Weltkrieges, den in Deutschland niemand gewünscht hat, auf dessen Entfesselung aber die Politik unserer heutigen Gegner seit Jahren zielbewusst hingearbeitet hat. Aber noch liegt Schweres vor uns, noch gilt es, alles einzusetzen, weil alles auf dem Spiele steht. Täglich und stündlich wagen unsere Brüder und Söhne draußen im Felde ihr Leben im Kampfe für das Vaterland. Jetzt sollen die Dahingewandten neue Wehrmittel herbeischaffen, damit unsere Helden draußen mit den zum Leben und Kampfen notwendigen Dingen ausgestattet werden können. Ehrensache ist es für jeden, dem Vaterlande in dieser großen, über die Zukunft des deutschen Volkes entscheidenden Zeit mit allen Kräften zu dienen und zu helfen. Und wer dem Rufe Folge leistet und die Kriegsanleihe zeichnet, bringt nicht einmal ein Opfer, sondern wahrlich zugleich sein eigenes Interesse, indem er Wertpapiere von hervorragender Sicherheit und glänzender Verzinsung erwirbt.

Darum zeichnet die Kriegsanleihe! Zeichnet selbst und helft die Gleichgültigen aufrütteln! Auf, jede,

auch die kleinste Zeichnung kommt es an. Jeder muß nach seinem besten Können und Vermögen dazu beitragen, daß das große Werk gelingt. Von den beiden ersten Kriegsanleihen hat man mit Recht gesagt, daß sie gewonnene Schlachten bedeuten. Auch das Ergebnis der laut heutiger Bekanntmachung des Reichsbank-Direktoriums zur Zeichnung aufgelegten dritten Kriegsanleihe muß sich wieder zu einem großen entscheidenden Siege gestalten!

Das Wichtigste.

* Wie aus Petersburg gemeldet wird, haben in den letzten Tagen zahlreiche Einziehungen ungedienter Leute der höchsten Jahresklassen in allen Gouvernements stattgefunden und finden noch statt.

* Nach zuverlässigen Informationen herrscht in maßgebenden Petersburger Kreisen Verwirrung, am Zarenhofe regiert gegenseitiges Mißtrauen. Hartnäckig behauptet sich das Gerücht, die Zarin und ihre Kinder hätten Zarstojke Seelo bereits verlassen. Der Zar werde von der Front nicht mehr nach Petersburg zurückkehren; da man Moskau nicht für genügend sicher erachte, werde er sich nach Kasan begeben.

* Das „Deutsche Volksblatt“ in Wien meldet über Kopenhagen aus Petersburg: Im Kistenanmarsch der Duma wurde die Möglichkeit einer Verlegung der Sitzungen nach Moskau erörtert.

* „Tenir“ weist den von Gustav Herber in der „Guerre Sociale“ angeregten Gedanken, der Türkei einen vorteilhaften Sonderfrieden anzubieten, zurück. Ein solcher Vorschlag sei eine Beleidigung der für Vaterland, Religion und Ehre kämpfenden Nation.

* „Reuter“ meldet aus Washington: Der englische Botschafter hat der amerikanischen Regierung mitgeteilt, daß England die Durchfuhr gewisser in Deutschland und Oesterreich bestellter Güter durch das blockierte Gebiet nach Amerika gestatten will.

Bekanntmachung.

Alle männlichen Personen, die im Laufe dieses Monats ihr 17. Lebensjahr erfüllt haben, werden hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom **1.—3. September** in der Ratkassette während der Geschäftsstunden zur Landsturmtolle anzumelden. Lichtenstein, am 31. August 1915.
Der Stadtrat.

Handelschule Lichtenstein.

Am Donnerstag, den 2. September

vorm. 8 Uhr

findet im Saale des Fachschulgebäudes anlässlich des Sedantages eine

öffentliche Schulfeier

statt, durch welche insbesondere auch unser Dank an unsere Truppen für ihre beispiellosen Erfolge zum Ausdruck gebracht werden soll. Zu dieser Feier wird hierdurch herzlich eingeladen.

Arno Weiß,
stellv. Leiter.

Höchstpreise für Milch.

Auf Grund einer dem Unterzeichneten vom königlichen Ministerium des Innern erteilten Ermächtigung wird mit Wirkung vom 1. September 1915 der Höchstpreis für Vollmilch in der Gemeinde Hohndorf auf **22 Pfg.** und der für Magermilch auf **7 Pfg.** festgesetzt.

Zuwiderhandlungen gegen die Höchstpreise werden auf Grund des Reichsgesetzes, betr. Höchstpreise, vom 4. August 1914, in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder Geldstrafe bis zu 10 000 M. bestraft.

Hohndorf, Bez. Ghh., am 31. August 1915.

Der Gemeindevorstand.

* „Central News“ meldet aus Newyork: Die Bethlehem-Stahlwerke haben einen Auftrag der chinesischen Regierung auf Lieferung von 100 Tauchbooten, eines größeren Typs als die deutschen, angenommen.

* „Tribuna“ meldet den Tod des Generalmajors Kostagno, der am 31. Jänner fiel.

* Die neueste englische Verlustliste nennt 182 Offiziere und 3526 Mann.

* Der Schweizer Bundesrat hat beschlossen, den in Kreuzlingen verhafteten amerikanischen Journalisten Oberleutnant Emerson aus der Schweiz auszuweisen.

* Der Londoner Dampfer „Mutlak“, 3499 Tonnen, strandete bei der Donnerstagsinsel. Er befindet sich in sehr ernster Lage.

* Der dänische Dampfer „Eske“ berichtet, daß in der Nähe der englischen Küste eine mit Granaten beladene norwegische Bark von einem Unterseeboot in Brand geschossen wurde. Die Mannschaft sei von einem norwegischen Dampfer aufgenommen worden.

* Die Streikigkeiten im Kohlenrevier von Südwales sind beigelegt worden.

* Den „Ansbacher Nachrichten“ zufolge wurde bei den letzten Massenkämpfen in Südtirol die erste italienische Regimentsfahne erbeutet.

* Wie die „Naf. Nachr.“ aus Mailand berichten, gingen wieder zahlreiche Verstärkungen nach dreimonatiger Ausbildung an die Front ab. Auf dem Bahnhof Mailand wurden 180 Züge abgefertigt. In der Stadt wird ganz offen von der österreichischen Offensive gesprochen.

Der Anmarsch auf die Festungen Grodno und Luzl.

Die neuingeleitete Offensive der Verbündeten auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz hat schon recht herrliche Erfolge erzielt. Die Zahl der Gefangenen steigt bald über 10 000 Mann, und die Verfolgung ist im vollen Gange; beides beweist zur Genüge,

daß auch dort ganze Arbeit gemacht wird. Schon hat Boehm-Ermolli Stotischow genommen, schon ist die Linie Pomoischany-Monindy-Mosowo überwältigt, schon stehen die Tapferen der Armee Bothmer bei Eborow und am Kropiez. Auch Plutzer-Balkin durfte nicht fehlen. Butschatsch an der Strypa war sein nächstes Angriffsziel. So kam die ganze Südfront von Vladimir-Wolynskij bis zum Dniestr wieder in rege Bewegung. Ihr nördlicher Teil ist dem geschlagenen Feinde in der Richtung auf Luzk, das mit Kowno und Dubno das berühmte, aber jetzt verastete Festungsdreieck bildet, weit in sein eigenes Land gesiegt: ihr mittlerer und ihr südlicher Teil ist auf dem besten Wege, die letzten 10.000 Quadratkilometer, die der Feind vor kurzem noch in Galizien besetzt hielt, zu befreien.

Für die anderen, bei weitem härteren Streitkräfte des russischen Heeres, die vom Nigaischen Meerbusen bis zum Pripiet stehen, hat sich die Lage weiter verschlimmert! Truppen der Armee Below kämpfen bereits um den südlichen Brückenkopf bei Friedrichstadt, nachdem sie den Feind nördlich von Bausz und Schowentz geschlagen und seine Vorstöße gegen Teile ihrer Front zwischen Radziwilitschi und Swjadowoje zurückgewiesen hatten. Friedrichstadt liegt an der Dina, etwa 70 Kilometer südlich von Riga. Auch Wilna, jene große Stadt von 200.000 Einwohnern, jener Eisenbahnknotenpunkt, dem fünf Strecken zuströmen, und Grodno, von Meretich abgesehen, die letzte Säule der Njemen-, Bobr- und Karew-Linie, der Zufluchtsort, in dem sich seinerzeit die Trümmer der Armee Sievers nach der Winterschlacht in Masuren wieder auffüllen konnten, schweben in wachsender Gefahr; denn die Armee Eichhorn hat östlich und südöstlich von Kowno täglich Fortschritte gemacht und steht bereits nordöstlich von Mita, andererseits hat sie das schwierige Waldgelände östlich von Augustow hinter sich gebracht, Ljost gestürmt, den Sidra-Abchnitt erkämpft und die große Bahnstrecke in der Mitte zwischen Grodno und Bialystok überschritten. Immerhin suchen zwischen Riga und Grodno noch immer mehr oder minder geschlossene russische Armeen standzuhalten. Anders steht es um die russische Front zwischen Sokoła und Nowel. Dort sind sämtliche feindliche Truppen längst in den wirbelnden Riesenstrudel gewaltiger Verfolgungskämpfe hineingerissen worden, ohne daß ihre Nachhuten leichtere Rückzugsbedingungen erstreiten können. Im Urwalde von Bialowieska können die Orte Scherejschowo und Suchowol, sowie die Quellbäche des Karew und sein Nebenfluß Njemenka, im Sumpfbiete des Pripiet die Kampflinie Boddubno-Tewli-Kobryn erschlitterndes Zeugnis ablegen vom Zusammenbruche der Armeen des Generals Iwanow und von russischer Rohheit, die Frauen und Kinder als Schutzwehr mißbraucht. Daß diese Rückzugskämpfe furchtbarer sind als eine verlorene große Schlacht, wird sich bald zeigen.

Der deutsche Heeresbericht.

Großes Hauptquartier, 31. August 1915.

**Vom östlichen Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
v. Hindenburg.**

Der Kampf an dem Brückenkopf südlich von Friedrichstadt ist noch im Gange.

Östlich des Njemen drängen unsere Truppen gegen die von Grodno nach Wilna führende Eisenbahn vor. Sie machten 2600 Gefangene.

Auf der Westfront der Festung Grodno wurde die Besatzung von Nowy-Dwor und Kusnica erreicht. Bei Grotel gab der Feind vor unserem Angriff seine Stellung am Uferlande des Pripiet von Bialystok auf.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.**

Der Uebergang über den oberen Karew ist stellenweise bereits erkämpft. Der rechte Flügel der Heeresgruppe ist im Vorgehen auf Brucana.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
v. Mackensen.**

Die Verfolgung erreichte den Muchawice-Abchnitt. Feindliche Nachhuten wurden geworfen. 3700 Gefangene fielen in unsere Hände.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung der nördlich von Brzeczany durchgebrochenen deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen wurde an der Strypa stellenweise durch einen Vorstoß harter russischer Kräfte aufgehalten. Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Generalstabbericht.

Wien, 31. August. Amtlich wird verlautbart: Der nördlich und nordöstlich von Luzk angetroffene Gegner wurde gestern unter heftigen Kämpfen nach Süden zurückgeworfen. Er ließ 12 Offiziere, über 1500 Mann, 5 Maschinengewehre, 6 Lokomotiven, 2 Eisenbahnzüge und viel Kriegsmaterial in unserer Hand. Auch bei Swiniuch, Gorochow, Rajtschow und Tarsje zwangen unsere Truppen die Russen, den Rückzug fortzusetzen. Mit gewohnter Tapferkeit errückten im Raume südlich von Rajtschow die Regimenter der Budapest Heeresdivision eine stark verschanzte Linie.

An der Strypa wird um die Uebergänge gekämpft, wobei die Russen unsere Verfolgung an einzelnen Punkten durch heftige Vorstöße aufhalten.

Am Dniestr und an der besarabischen Grenze nichts neues. Unsere nordöstlich Kobryn kämpfenden Streitkräfte drängen bis Prutschany am oberen Muchawiez vor.

**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Hoefler, Feldmarschallsleutnant.**

Die Panik in Petersburg.

Viele hundert Kilometer trennen zwar noch die deutschen Vortruppen von Rußlands Hauptstadt, aber schon leant man in Petersburg Vorkehrungen zu treffen für den Fall, daß die Stadt in deutsche Hände fallen sollte. Wir betrachten dies als ein günstiges Anzeichen, das verrät, daß die russische Heeresleitung wenig Vertrauen mehr hat zu dem Widerstande, den die durch monatelange Niederlagen demoralisierte, erschöpfte und dezimierte Armee noch leisten könnte. Unzweifelhaft wird die Furcht auch verstärkt durch den Umstand, daß unser gewaltiger Hindenburg, dieser Kriegsheld ohne Gleichen, dort oben das Kommando führt. Der Name dieses Feldherrn, bei dessen Nennung die Arie der Feinde schlottern, bedeutet allein eine unheimliche, unübersehbare Macht, der man jedes, auch das kühnste Wagnis, gepaart mit sicherem Erfolge, zutraut. Bereits vor Wochen hieß es, die Petersburger Banken brächten ihre Wertobjekte nach Moskau in Sicherheit. Jetzt sollen die Kunstschätze aus den fallerischen Galerien denselben Weg einschlagen. Ob beide in Moskau sicher sind als an der Newa, muß sich zeigen. Hier hätte sie höchstens ein Bombardement bedroht, was höchst unwahrscheinlich ist, da die Hauptstadt selbst keine Festung ist. Vor den deutschen Truppen brauchte man weder Gemälde noch Statuen zu retten. Wir rauben keine Kunstwerke, wie die Russen es in Lemberg und anderswo taten. In Belgien hängt noch jedes einzelne Gemälde an seinem alten Platze, soweit die Belgier selber es nicht entfernt haben; eine deutsche sachverständige Behörde aber wacht darüber, daß den Meisterwerken keinerlei Schaden erwächst. Genau so würde man in Petersburg verfahren. In Moskau dagegen besteht die Gefahr, daß der von Spitzeln der gewissenlosen Ograna sowohl wie von verzweifelter Flüchtlingen aufgereizte Pöbel das Zerstückelungswerk wiederholt, dem täglich mehr als 700 Läden zum Opfer gefallen sind. Wir freuen uns des Schreckens, den unsere und unserer Verbündeten Siege tief hineingetragen haben ins Land bis zu den Mauern, hinter denen ein verblender Herrscher und eine dem Untergange geweihte Regierung zitternd ihres Schicksals warten. Die Panik in Petersburg ist der beste Beweis dafür, daß Rußlands Widerstandskraft und Hochmut endgültig gebrochen sind.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 31. August. Amtlich wird verlautbart: Auch gestern fanden an der Südfront keine Kämpfe von Belang statt. Zwei feindliche Vorstöße bei St. Perino, dann je ein Angriff auf den Südtail des Tolmeiner Brückentopfes und auf unsere Festscher Deckstellung wurden abgewiesen.

**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Hoefler, Feldmarschallsleutnant.**

Türkischer Generalstabbericht.

Konstantinopel, 31. August. (Meldung des Wiener N. u. M. Telegr.-Korr.-Büro.) Die Mütter sollen der Tapferkeit und Selbsterleugnung der türkischen Truppen an den Dardanellen, die dem Feinde unaufhörlich neue, schwere Niederlagen bereiten, hohes Lob und betonen die Bedeutung des neuen Sicaes, der die allgemeine Ueberzeugung bestärkt habe, daß der Feind die Täler von Anaforta nicht werde halten können. Nach ergänzenden Telegrammen von den Dardanellen werden die Verluste des Feindes in den Kämpfen der letzten drei Tage, die Verwundeten mitgerechnet, auf 20.000 Mann geschätzt. Schon am ersten Tage der Landung bei Anaforta hatte es der Feind insbesondere auf die Höhe Kozza-Schemendash, welche die Stellungen am türkischen rechten Flügel von Ari Burnu beherrscht, abgesehen. Nach den fruchtlosen Kämpfen der ersten Tage gewährte der Feind seinen Truppen eine Ruhepause, und begann die Angriffe am 26. August wieder. Er erlitt jedoch neuerdings eine schwere Niederlage.

Des Kaisers Dank an Liman von Sanders.

Aus Konstantinopel wird der „Frankf. Ztg.“ berichtet: Die Kabinettsorder, durch die der Kaiser den Oberkommandanten der Dardanellenarmee, Liman von Sanders, den Orden Pour le merite verlieh, lautet: In dankbarer Anerkennung Ihrer Verdienste um die verbündete Armee, die unter Ihrer erprobten Führung einen zähen Gegner erneut geschlagen hat, verleihe ich Ihnen hierdurch den Orden Pour le merite.

Die heldenhaften Verteidiger auf Gallipoli.

Berlin, 31. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu den jüngsten Kämpfen an den Dardanellen: Die heldenhafte Verteidigung ihres Landes durch die türkische Armee wird in Deutschland mit ungeteilter Bewunderung verfolgt. Seit Monaten bieten die Gegner hunderttausende von Mannschaften auf, um den Durchbruch bei den Dardanellen zu erzwingen. Die feindlichen Heere gehen mit allen Kriegsmitteln reichlich ausgerüstet in den Kampf, starke Geschwader unterstützen sie durch schwerste Artillerie, Angriff auf Angriff wird unternommen, und das Ergebnis ist und bleibt nichts anderes als ungeheure Verluste von Menschenleben, die dem Ziele eines Vernichtungskrieges gegen das osmanische Reich geopfert werden. Mit inniger Genugtuung erleben wir an den prächtigen Taten des türkischen Heeres einen abnormen Beweis für die in Deutschland stets aufrechterhaltene Ueberzeugung, daß das türkische Volk in seiner inneren Kraft ungebrochen ist und den hohen Beruf hat, seinen Staat neuer Wäute und Macht entgegenzuführen. Wir sind stolz auf unsere türkischen Bundesgenossen und sehen seinen weiteren Kämpfen in treuer Waffenbrüderschaft mit Deutschland und Österreich-Ungarn in voller Zuversicht auf den endgültigen Erfolg entgegen.

Anmeldungen nehmen wir spesenfrei entgegen.

Neue 5% Kriegsanleihen

Zeichnungspreis **99%** **Bayer & Heinze**
Abteilung Lichtenstein-Callberg.

Aus Rab und Fern.

Lichtenstein, 1. September 1915.

Ereignisse vom Weltkrieg 1914.

1. September:

Sieg über die Franzosen zwischen Reims u. Verdun. Nissenberg besiegt die Russen bei Kamoi-Dschowez. In Sachsen beantragen die konservativen die Einberufung des Landtages.

* **Fahnen heraus zum Sedantage!** Der große Tag von 1870 steht abernals vor der Tür. Millionen deutscher Streiter stehen wiederum auf französischem Boden, und diejenige Stadt, um die vor nunmehr 45 Jahren so heiß gerungen wurde und die auch im Vorjahre aufs neue der Schauplatz blutiger Kämpfe war, steht bereits ein volles Jahr wieder unter deutscher Verwaltung. Großes leisten unsere unvergleichlichen Heere in diesem gewaltigen Ringen Tag für Tag, und herrliche Siege haben uns ge-

rade die letzten Wochen und Tage gebracht. Ueber der großen Gegenwart aber soll die große Vergangenheit nicht vergessen werden. Wohl ist jetzt nicht die Zeit, glänzende Feste zu feiern. Aber in würdiger, einmütiger Weise jene beiden gewaltigen Septembertage zu begehen und dabei in Dankbarkeit der Tapferen von damals zu gedenken, das ist unsere Pflicht. Darum fahnen heraus am Sedantag!

* **Dem beschaulichen Dasein der „Männer mit den Händen in den Hosentaschen“**, die den lieben Gott einen frommen Mann sein lassen und vom süßen Nichtstun zu leben scheinen, der Erbenficker der Groß- und Mittelstädte, hat das stellvertretende Generalkommando des 4. Armeekorps ein läches Ende bereitet. Nach einer Verordnung desselben sind die Müßiggänger, die keine feste Arbeitsgelegenheit haben und sich nichtstunend und faulenzend umhertreiben, von der Polizei festzunehmen und in eine Arbeitsanstalt zu bringen. In Halberstadt sind allein zwölf solcher Brüder festgenommen und nach dem Arbeitshaus Sedha gebracht worden.

* **Heim-Urlaub** wird jetzt erfreulicherweise, sofern es sich irgend machen läßt, allen seit Jahresfrist unter den Waffen stehenden Vaterlandsverteidigern erteilt, und fast Tag für Tag hat man jetzt Gelegenheit, solch liebe Feldgrauen in der Heimat willkommen heißen zu können. Vom Westen bringt schon seit Wochen jeden Tag ein besonderer, von Köln bis Hannover verkehrender Urlauber-Schnellzug rund 700 Kameraden und nimmt auf der Rückfahrt die gleiche Zahl vom Urlaub Heimkehrender — die Urlaubslage vergöhen allzu schnell! — wieder auf.

* **Der September** hält heute seinen Einzug; mit ihm rückt der Herbst-Anfang in greifbare Nähe. Freilich brachten die letzten August-Tage schon spätherbstliche Bitterung, und so würden wir dem September für recht viel Sonne dankbar sein. — Am meisten aber bewegt es uns, daß der heurige September nun schon der vierzehnte Kriegsmonat ist! Wann wird Friede sein? Es ist die große Sehnsuchtsfrage, die wir nun mit in den Herbst nehmen. Aber keine Wehleidigkeit schwebt darum, sondern es spricht

Das starke, tapfere Wollen, unermüdet weiterzukämpfen, bis wir eben einen ehrenvollen, dauernden Frieden haben können!

Stadtparkasse Callenberg. Geschäftsbericht auf den Monat August 1915. Spareinlagen: Mark 75 360.29 in 388 Posten. Einlagerückzahlungen: Mk. 37 776.68 in 246 Posten. Neueröffnete Konten 40, erlesene Konten 19. Monatsgesamtumsatz: 187 153 Mark 92 Pf. Einlagezinsfuß 3 1/2%. Tägliche Verzinsung. Sperrung gegen Kontrollmarken. Geschäftszeit täglich vormittags von 8-1 Uhr, nachmittags von 3-6 Uhr. Sonntags ununterbrochen von 8 bis 3 Uhr.

Die Wettervorhersage für morgen lautet: Meist heiter, wärmer, vorwiegend trocken.

Nödlig. (Den Heldentod) starb abermals ein Sohn unserer Gemeinde, der Bergarbeiter Arthur Blaubach. Vater hat er gekrönt für des Vaterlandes Ehre und Freiheit, die Friedrich August-Medaille schmückte seine Brust. Der Heimgegangene weckte im Juli noch auf Erholungsurlaub bei den Seinen; kaum war er an die Front zurückgekehrt, traf ihn die tödliche Kugel und bettete sein junges Leben auf blutgetränkter Au. Wenn die Angehörigen des Entschlafenen auch wissen, daß ein großes Ziel nicht ohne Opfer erreicht werden kann, so trifft sie der Verlust eines lieben Familiengliedes doch schwer. Wir drücken ihnen in stiller Anteilnahme die Hand. Der Name des Tapferen aber wird in unserer Gemeinde unvergessen fortleben!

Sohndorf. (Pfadfinder-Übung.) Am vergangenen Sonntag fand in der Gegend Chemnitz Zichowau eine große Pfadfinderübung statt, die etwa 1000 Teilnehmer zählte, darunter auch das Sohndorfer Pfadfinderkorps. Die Übungen in größeren Verbänden sind sehr zweckdienlich; im Oktober wird wieder eine solche abgehalten. Junge Leute sowie Schüler, die sich beteiligen wollen, werden gebeten, sich schon jetzt dem Pfadfinderkorps anzuschließen. Es werden außerdem auch kleinere Übungen mit den Nachbarkorps veranstaltet. Jeden Mittwoch abends 7 Uhr haben die Pfadfinder in der Schule Versammlung, und sind alle jungen Leute und Schüler stets willkommen.

Sohndorf. (Wegen eines nächtlichen Diebstahls verhaftet) und ans Amtsgericht Lichtenstein abgeliefert wurde kürzlich der 17jährige Schulfreund D. von hier, der sich aus einer Schlafkammer geflüchtet und den auf dem Hausboden stehenden verschlossenen Koffer eines anderen Hausbewohners mit einem Steinmesser aufgewuchtet und darin nach Geld gesucht hatte.

Sohndorf, Bezirk Chemnitz. (Die Kriegsverflümmelten-Fürsorge, Ortsgruppe Sohndorf) wird durch folgende Herren als Obmänner vertreten: Bergwerksdirektor Ackermann, Bergdirektor Böhmer, Gutsherr

Emil Janhänel, Schuldirektor Großer, Bergwerksdirektor Sandmann, Pfarrer Zeißig. Ein Vortrag des Herrn Schuldirektor Oswald-Glauchau über: „Aufgaben und Einrichtungen der Kriegsverflümmelten-Fürsorge in unserem Heimatbezirk“ findet am Sonntag, den 5. September 1915 abends 8 Uhr im Gasthaus „Deutsches Haus“ (Wasserschänke) statt, worauf wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

Döbeln. (Höchstpreise für Butter, Milch und Eier.) Die Stadträte zu Döbeln, Hainichen, Hartha, Leisnig, Roswein und Waldheim haben gemeinsam folgende Höchstpreise festgesetzt: für Landbutter das halbpfund-Stück 90 Pf., frische Eier 14 Pf., Vollmilch 1 Liter 20 bis 22 Pf., Magermilch 1 Liter 10 Pf. Die Käufer werden dringend ersucht, keine höheren Preise zu zahlen und die Handelsleute, die höhere Preise fordern, zur Bestrafung anzuzeigen.

Freiberg. (Bürgermeisterwahl.) Unter 30 Bewerbern ist der Ratsassessor Dr. jur. Darschau, stellv. Bürgermeister in Hohenstein-Ernstthal, zum Bürgermeister von Brand-Erbisdorf gewählt worden.

Blauen. (Wichtige Landsturmmänner) hat das Vogtland aufzuweisen. In Könnig sind z. B. sieben Landsturmmänner eingesetzt, die zusammen das stattliche Gewicht von 16 Zentnern erreichen. Sicherlich ein Beweis, daß bei uns noch keine Nahrungsnot ist, und daß es mit dem Mangel der Feinde, Deutschland auszuhalten, wohl seine guten Wege hat.

Zhurm. (Der Hilfsgeistlicher Bertschneider) von hier, der am Sonntag in der Lutherkirche zu Glauchau seine Gastpredigt gehalten hatte, ist vom Kirchenvorstand einstimmig als Diakon in genannter Kirche gewählt worden. Herr Bertschneider erfreute sich hier großer Beliebtheit, unsere Gemeinde sieht ihn ungern scheiden.

Gerichtszeitung.

Dresden. (Verworfen Revision.) Die von dem früheren Grundbesitzer Christian Friedrich Lorenz in Dresden eingelegte Revision gegen das Urteil des hiesigen Schwurgerichts, wonach er wegen betrügerischen Bankrotts und anderer Verbrechen zu 12 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt worden ist, ist vom Reichsgericht verworfen worden.

Letzte Telegramme.

Vergeblliche russische Angriffe.

Berlin, 1. September. Nach der „Deutschen Tageszeitung“ haben die Russen an der besarabischen Grenzfront mit starken Kräften einen heftigen Angriff unternommen. Trotz mehrmaligen Sturmes erreichten die Russen nichts.

Aus dem belgischen Kongo.

Paris, 31. August. „Newport Herald“ berichtet in einem Briefe aus dem belgischen Kongo, wie der norwegische Lastdampfer „Lisdale“ an der Küste von

Westafrika von England gekapert worden sei. Die „Lisdale“ sei seinerzeit von der deutschen Regierung geschartert worden, um das Geschwader des Admirals Graf von Spee mit Munition und Kohlen zu versehen. Auf hoher See habe die „Lisdale“ von der Vernichtung des Geschwaders erfahren, sie habe dann wochenlang im Atlantischen Ozean gekreuzt und wiederholt versucht, die Ladung in Kamerun zu landen, bis sie endlich von dem englischen Kreuzer „Nightingale“ gekapert worden sei. Die Ladung sei in Sierra Leone gelandet worden. Die deutsche Besatzung sei in Gefangenschaft.

Kitchener geht an die Dardanellen?

Berlin, 1. September. Nach einer Baseler Meldung des „Lokalanzeigers“ erhält sich in der Londoner City das Gerücht, daß Kitchener persönlich das Oberkommando gegen die Türkei übernehmen werde.

Aus Rußland.

Petersburg, 31. August. „Njetich“ meldet die außerordentliche Höhe, welche die Holzpreise ungerichtetigterweise erreicht hätten.

Petersburg, 31. August. Nach dem „Ruskoje Slowo“ haben die Alliierten in Nordamerika zusammen für etwa 2 Milliarden Rubel Kriegsmaterial bestellt.

Aus England.

London, 31. August. „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt: Gutunterrichtete Kreise fürchten, daß Botha bei den Neuwahlen keine Erfolge erringen werde. Die Nationalisten führten den Wahlsfeldzug geschickt, und die Unionisten würden Bothas wegen nicht ihrer Organisation aufgeben.

Auch Italien gibt Bulgarien auf.

Lugano, 31. August. Seit gestern abend gibt die italienische Presse zu, daß Bulgarien wahrscheinlich für den Bierverband verloren sei. Nur der „Secolo“ hofft noch, daß Radoslawow sich der Türkei gegenüber noch nicht so weit verpflichtet habe, um nicht doch von seinen russenfreundlichen Widerpartnern unter Ghendieffs Führung zur Umkehr veranlaßt werden zu können.

In die Luft geflogen!

London, 31. August. „Daily Mail“ meldet aus New York: Zwei Pulverfabriken in Wilmington und Delaware sind in die Luft geflogen. Die Fabrik der American Power Action in Massachusetts und die Schrapnellfabrik in Canton bei Baltimore sind beschädigt worden. Ein Zug mit Schießbaumwolle wurde in Gary bei Indiana beinahe zerstört.

Probemobilmachung?

Paris, 31. August. „Temps“ meldet aus Madrid: Verschiedene Blätter berichten, man behaupte in maßgebenden Militärkreisen, daß im Oktober eine Probemobilmachung von 300 000 Mann durchgeführt werden solle.

Frische Seefische

in stärkster Eispackung lasse heute auf dem Wochenmarkt verkaufen.

H. Baumgarten,

Seefischgrosshandlung. Geestemünde.

G.-V.

Gränitz, Tirschheim. Abfahrt 3,11 Uhr.

Heute Donnerstag Schweinschlachten bei Richard Süß, Zwickau.

Empfehle auf d. Wochenmarkt schöne Tafelbirnen und gepflückte Rettichbirnen zum Einl. billigt Otto Rost.

Achtung!

Heute zum Wochenmarkt in Callenberg verkaufe ich einen Posten feine harte

Salami-

Wurst, billig, à Pfd. 2 Mk. Stand am Transformator.

Achtungsvoll M. Nothe, Chemnitz.

Besseres

möbl. Zimmer

mit oder ohne Klavier zu verm. Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Die neuesten **Blusen-Kleider-Rock-u. Kostüme** sind durch vorteilhafte, preiswerte Abschlüsse in reichhaltiger Auswahl eingetroffen. Ich führe nur tadellose, fehlerfreie Waren, arbeite mit mässigem Nutzen und bitte im Bedarfsfalle um gütige Berücksichtigung. **Herm. Halsechreuther, LICHTENSTEIN.** Am Markt. ~ Am Markt.

Achtung!

Großer Zwiebelmarkt in Callenberg.

Neue haltbare Winterzwiebeln 1 Pfd. 15 Pf., 5 Pfd. 70 Pf.

Sunk aus Zwickau.

Rechnungs-Formulare

hält vorrätig die Tageblatt-Druckerei.



Das grösste Opfer, was das Vaterland von uns verlangen konnte!

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Arthur Blauhut

Gefr.-Tambour der Reserve im Infanterie-Regiment No. 108, 11. Kompanie, Inhaber der Friedrich August-Medaille,

im 23. Lebensjahre bei den Kämpfen am 15. August einen Kopfschuß erhielt und am 17. August im Feldlazarett den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies hierdurch an Röditz, Glauchau, Bad Elster, Aschaffenburg, Mülsen St. Jacob, den 1. September 1915

- Die tieftrauernde Gattin **Elsa Blauhut** geb. Vieweg
- Otto Röhrer** u. Frau verw. gew. Blauhut als Eltern und Geschwister
- Ernst Vieweg** u. Frau als Schwiegereltern und Geschwister
- Gustav Gebhard** als Oakeel nebst allen trauernden Hinterbliebenen.

Viele heisse Tränen rinnen, Hoffen fest auf Wiederkehr.
Ach, gar gross ist unser Schmerz, So schlafe sanft und ruh' in Frieden,
Viel zu früh gingst Du von hinnen, Du liebes gutes treues Herz;
heissgeliebtes Gattenherz, Der Heldentod war Dir beschieden,
Ach, wir könnens gar nicht fassen, Wenn uns auch bricht vor Weh das Herz!

Leicht sei Dir die fremde Erde!

Zeichnungen auf die Mündelsichere 5% Deutsche Reichs-Anleihe (Dritte Kriegsanleihe)

mit April/Oktob. Zinscheinen (Beginn des Zinslaufes am 1. April 1916, Fälligkeit des ersten Zinscheines am 1. Oktober 1916) nehmen wir ab heute

zum Kurse von 99% bei freien Zeichnungen,

zum Kurse von 98,80% bei Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis zum 15. Oktober 1916 unter Berechnung der üblichen Rückzinsen

spesenfrei entgegen.

Zeichnungsscheine, aus denen die Zahlungsbedingungen zu ersehen sind, können an unserer Kasse entnommen werden.
Lichtenstein-G., den 1. September 1915.

Sarfert & Co. Werdau

Zweigniederlassung Lichtenstein-Gallenberg, Markt 8.

5% Deutsche Reichsanleihe. (Dritte Kriegsanleihe.)

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reichs hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Schuldverschreibungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Oktober 1924 nicht kündbar; bis dahin kann also auch ihr Zinsfuß nicht herabgesetzt werden. Die Inhaber können jedoch darüber wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Pfändung usw.) verfügen.

Bedingungen.

1. Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden

von Sonnabend, den 4. September, an bis Mittwoch, den 22. Sept., mittags 1 Uhr

bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postfachkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kassen- einrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der königlichen Seehandlung (Preussischen Staatsbank) und der Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse in Berlin, der königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie sämtlicher deutschen Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft und jeder deutschen Kreditgenossenschaft erfolgen.

Auch die Post nimmt Zeichnungen an allen Orten am Schalter entgegen. Auf diese Zeichnungen ist zum 18. Oktober die Vollzahlung zu leisten.

- Die Anleihe ist in Stücken zu 20000, 10000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinscheinen zahlbar am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres ausgefertigt. Der Zinslauf beginnt am 1. April 1916, der erste Zinschein ist am 1. Oktober 1916 fällig.
- Der Zeichnungspreis beträgt, wenn Stücke verlangt werden, 99 Mark, wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis 15. Oktober 1916 beantragt wird, 98,80 Mark für je 100 Mark Nennwert unter Berechnung der üblichen Stückzinsen (vergl. 3 8).
- Die zugeteilten Stücke werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin bis zum 1. Oktober 1916 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwaltet. Eine Sperre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depotscheine werden von den Darlehnskassen wie die Wertpapiere selbst beliehen.
- Zeichnungsscheine sind bei allen Reichsbankanstalten, Bankgeschäften, öffentlichen Sparkassen, Lebensversicherungsgesellschaften und Kreditgenossenschaften zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen. Die Zeichnungsscheine für die Zeichnungen bei der Post werden durch die Postanstalten ausgegeben.
- Die Zuteilung findet tunlichst bald nach der Zeichnung statt. Ueber die Höhe der Zuteilung entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden.
- Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom 30. September d. J. an jederzeit voll bezahlen. Sie sind verpflichtet:

30%	des zugeteilten Betrages	spätestens am 18. Oktober 1915
20%	"	" " " 24. November 1915
25%	"	" " " 22. Dezember 1915
25%	"	" " " 22. Januar 1916

zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts. Auch die Zeichnungen bis zu 1000 Mark brauchen diesmal nicht bis zum ersten Einzahlungstermin voll bezahlt zu werden. Teilzahlungen sind auch auf sie jederzeit, indes nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Beispiel: Es müssen also spätestens zahlen:
die Zeichner von M. 300
M. 100 am 24. November, M. 100 am 22. Dezember, M. 100 am 22. Januar,
die Zeichner von M. 200
M. 100 am 24. November, M. 100 am 22. Januar,
die Zeichner von M. 100
M. 100 am 22. Januar.

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

- Die im Laufe befindlichen unverzinslichen Scheckanweisungen des Reichs werden unter Abzug von 5% Diskont vom Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zu dem Tage ihrer Fälligkeit in Zahlung genommen.
- Da der Zinslauf der Anleihe erst am 1. April 1916 beginnt, werden auf sämtliche Zahlungen 5% Stückzinsen vom Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zum 31. März 1916 zu Gunsten des Zeichners verrechnet.

Beispiel: Von dem in 3. 3 genannten Kaufpreis gehen demnach ab

bei Zahlung bis zum 30. September	Stückzinsen für ein halbes Jahr = 2 1/2%	tatsächlich zu zahlender Betrag also nur M. 96,50	für Schuldbuch- für Stücke eintragungen
" " am 1. Oktober	" " für 162 Tage = 2,25%	" " " " " " " " M. 96,75	M. 96,65
" " am 24. November	" " für 126 Tage = 1,75%	" " " " " " " " M. 97,25	M. 97,05

für je 100 M. Nennwert. Für jede 18 Tage, um die sich die Einzahlung weiterhin verschiebt, ermäßigt sich der Stückzinsbetrag um 25 Pfennig.

- Zu den Stücken von 1000 Mark und mehr werden auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausgestellte Zwischenscheine ausgegeben, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche später öffentlich bekanntgemacht wird. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgesehen sind, werden mit größtmöglicher Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im Januar 1916 ausgegeben werden.

Berlin, im August 1915.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein,

v. Grimm.

Druck und Verlag von Otto Koch & Wilhelm Meißner, für den gesamten Inhalt verantwortlich Wilhelm Meißner in Lichtenstein.